

Einmal Melco, bitte

STEREO hat sich den N100 von Melco angesehen. Dahinter verbirgt sich ein lüfterloser, gefilterter und für audiophile Zwecke optimierter Festplattenserver.

Tom Frantzen

Die Idee eines dedizierten Audio-Servers ist reizvoll

Unter einem Server stellt man sich meist eher unspektakulär aussehende NAS-Systeme mit dem Charme der PC-Welt vor, womöglich im dunklen Serverraum und im 19-Zoll-Rack mit Netzkabelsträngen als Verbindung zur Außenwelt. Nicht so, wenn als Marke Melco vorne dransteht.

Der N100 ist zwar auch eine knapp 2000 Euro kostende, NAS-fähige 2-TB-Festplatte, keine SSD übrigens, doch soll diese wie eine audiophile Komponente unmittelbar in der HighEnd-Anlage „rocken“. Den tatsächlich (in)direkten Kontakt stellt eine mit „USB DAC“ beschriftete Buchse an der Rückseite her, der Datenstrom bedarf also zunächst der Wandlung. Doch Moment, welcher Datenstrom? Zuerst muss man die Festplatte selbstredend bespielen, was über ein beeindruckendes Ripping-Laufwerk namens D100 (1000 Euro), USB-Speichermedien oder über den IP-Zugriff im Netzwerk zu

bewerkstelligen ist. Ob MP3, FLAC oder WAV, CD- oder HD-Auflösung, dem N100 ist das gleichgültig. DSD gibt er wahlweise nativ oder als PCM aus, sprich: er konvertiert es, was Sinn macht, wenn der angeschlossene DAC kein DSD beherrscht. Dank Display und Frontbedienung ist der Melco sogar ohne App rudimentär bedienbar.

Der Aufbau des Melco N100 ist exquisit. Er ist seinem weitaus teureren großen Bruder N10 äußerlich extrem ähnlich, und das bedeutet, dass er sich schon auf den ersten Blick als highendige Audio-Komponente zu erkennen gibt. Das gilt übrigens auch für das genannte Ripping-CD-Laufwerk. Zusammen bilden sie ein mächtiges Gespann, das durch Zugabe eines USB-DACs eigentlich kaum mehr Wünsche offen lässt. Wer damit umgeht, sollte aber doch ein wenig Kenntnisse von Netzadministration mitbringen, denn so richtig „Plug & Play“ war die Inbetriebnahme auch wieder nicht. Immerhin fand zunächst die universelle Streaming-Software Bubble den Netzwerkplayer sofort und ließ sich zudem per Smartphone oder Tablet, die somit zur Fernbedienung werden, auslesen. Per USB-Kabel mit dem T+A MP 2000R MkII verbunden, wurde der Melco zudem sowohl von Bubble als auch





Dass man in Melcos Audio-Server in erster Linie Computertechnik vorfindet, allerdings audiooptimiert und entschlackt, dürfte wenig überraschen.

der übersichtlicheren, hauseigenen Melco HD Music-App sofort als Player akzeptiert und ließ die auf ihm gespeicherte Musik über die im STEREO-Hörraum aufgebaute Anlage superb erklingen.

Auf eine Klangnote verzichten wir allerdings trotz der genialen Audio-Only-LAN-Verbindung, denn man würde selbstredend hauptsächlich den T+A als USB-DAC bewerten, was wir gern an anderer Stelle tun. Das System ist als modulare, fast exklusiv proprietäre Komplettlösung mit klaren Aufgabenverteilungen Ripping, Audio-Server, DAC recht kostspielig, freilich aber haptisch extrem hochkarätig und wirkt wie für die Ewigkeit gebaut. Die grundsätzliche Idee dieses Servers ist genial, sie erinnert an NAS-Systeme fürs Heimkino mit HDMI-Ausgang. Deshalb würde man sich wünschen, dass schon der Musik-Server allein über einen integrierten DAC zum Einbinden in ein entsprechend hochklassiges System verfügen würde. Aufrüsten könnte man das Ganze dann durch Erweiterungen ja trotzdem. In dieser hochspezialisierten Bauform und Auslegung, letztlich in der Ausgestaltung als völlig kompromissloses System von Einzelkomponenten, liegt unseres Erachtens die Schwäche und Stärke zugleich. Audiophil anspruchsvolle Computer-Fans werden es zweifellos lieben. ■

Melco N100

Preis: um 1995 €
Maße: 22 x 6 x 26,9 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: 3H
 Tel.: +49 40 333 584 90
 3-h.de

Tadellose Verarbeitung, umfassender Funktionsumfang und satte zwei TB Speicher, die im Gegensatz zu üblichen NAS für Audiozwecke optimiert sind: Melcos kompakter N100 ist ein ungewöhnlicher, aber exzellenter Netzwerkspeicher, klangoptimiert für den High Ender.

Ausstattung

Zwei LAN-Anschlüsse, einer davon als reiner Audio-Port galvanisch getrennt und mit separater Datenaufbereitung, zwei USB-Anschlüsse, einer davon für Backups/ Speichererweiterungen und der andere für einen USB-DAC; Qobuz und Tidal vorbereitet, Melco-Server übertragen alle Tonformate bis 768 Kilohertz, Player-Funktion mit USB-Audioausgabe; optionales Ripping-Laufwerk



MELCO? BUFFALO INC.!

Melco, tatsächlich Maki Engineering Laboratory Company, wurde bereits 1975 von Mamoto Maki gegründet, und zwar als Hersteller von High-End-Audiokomponenten mit Sitz in Japan. Maki gilt als kompromissloser Qualitätsanhänger. Tatsächlich gab es schon früh Plattenspieler, die zu den hochwertigsten analogen Laufwerken überhaupt zählten und denen des Mitbewerbers Micro Seiki durchaus ähnelten. Der Autor konnte diese Geräte in Bonn zur Vorstellung eines Apogee-Vollbereichs-Bändchenlautsprechers um 1984 in Augenschein nehmen und auch hören. Doch enorm erfolgreich wurde Melco mit EEPROM-Schreibern und später – mit dem Markennamen Buffalo Inc. – im Computerbereich der Speicher-, Netz- und Sicherungslaufwerke. Buffalo ist heute nur eine, wenn auch die bekannteste der 14 Töchter der japanischen Melco Holdings Inc. Mit dem aktuellen Melco-Portfolio modularer, hochwertiger Audio-Datenspeicher arbeiten Melco und Buffalo mit nicht unähnlichen Technologien näher zusammen als je zuvor.

STICHWORT

TB

Terabyte, Speicherkapazität bzw. Festplattengröße, die 1000 (eigentlich sogar 1024) Gigabyte entspricht.



AUDIO-ONLY-LAN-BUCHSE

Als bislang einzige Geräte verfügen Melcos Musik-Server über galvanisch entkoppelte LAN-Anschlüsse mit separater Datenaufbereitung, die ausschließlich der Musikübertragung dienen – mit verblüffendem Hörergebnis!